

Das wollen die Parteien

Landtagswahl am 14. März: Der Handwerkstag hat die Wahlprogramme von Grünen, CDU, SPD und FDP unter die Lupe genommen. Trotz Corona-Krise gibt es auch andere Themen, die für das baden-württembergische Handwerk wichtig sind

Thema	Position des Handwerks	BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN	CDU BaWü	SPD Baden-Württemberg	Freie Demokraten
Bürokratieabbau	Das Handwerk fordert ein Landesbürokratieabbaugesetz, ein Moratorium für neue bürokratische Belastungen und die schnellere Digitalisierung der Verwaltung.	Keine Aussage.	Die CDU will Bürokratiekosten erheblich senken und verbindliche Ziele zum Bürokratieabbau vorgeben.	Keine Aussage.	Die FDP möchte Bürokratie reduzieren, will Verwaltungsverfahren beschleunigen und Verfahrensschritte nach dem „One-in-two-out“-Prinzip verschlanken. Und: Die Bonpflicht soll abgeschafft werden.
Berufliche Bildung	Das Handwerk fordert die Gleichwertigkeit und Gleichbehandlung beruflicher und akademischer Bildung. Dazu zählen bspw. die Meisterprämie, die Stärkung der Mobilität von Auszubildenden, etwa durch Ausbau des Azubiwohnens und eines Azubitickets genauso wie die zukunftsichere Finanzierung der Bildungsstätten des Handwerks.	Die Grünen möchten handwerkliche Berufe gesellschaftlich aufwerten und die berufliche Bildung stärken. Die Partei plant die Senkung der Gebühren für berufliche Weiterbildung und bekennt sich sowohl zur Meisterprämie als auch zur Meistergründungsprämie.	Die CDU bekennt sich zur Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung. Die Meisterprämie soll weiter umgesetzt werden, dazu will die CDU die Meisterausbildung mit der akademischen Ausbildung finanziell gleichstellen. Die Meisterprämie soll dazu weiterentwickelt werden.	Die SPD tritt für einen gebührenfreien Weg zum Meisterabschluss ein, macht aber auch die Zusage eines Masterstudienplatzes für jeden Bachelorabsolventen. Die SPD will allgemein die berufliche Bildung und das Handwerk als „wichtigen Arbeitgeber vor Ort“ stärken und sich für die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung einsetzen.	Abschlüsse beruflicher und akademischer Ausbildung sollen leichter gegenseitig anerkannt werden können.
Digitalisierungsministerium	Das Handwerk fordert ein eigenständiges Digitalministerium, um Zuständigkeiten zu zentralisieren. Voraussetzung: Es erhält ein Vetorecht, kann also bei Entscheidungen anderer Ministerien bzgl. digitaler Maßnahmen Einspruch einlegen.	Keine Aussage.	Die CDU will ein Digitalisierungsministerium einrichten, trifft allerdings keine Aussage zum Vetorecht.	Keine Aussage.	Die FDP will ein Digitalministerium einrichten, trifft allerdings keine Aussage zum Vetorecht.
„Handwerk 2025“	Das Handwerk fordert die Verlängerung der Zukunftsinitiative und die Einbeziehung weiterer wichtiger Themenfelder.	Keine Aussage. Aber: Handwerksspezifische Maßnahmen, besonders digitale Plattformen zur Absatzsteigerung und Vernetzung, sollen gefördert werden.	Die CDU will „Handwerk 2025“ verstetigen und ausbauen.	Keine Aussage.	Keine Aussage.
Klima und Mobilität	Das Handwerk fordert eine technologieoffene Energieversorgung und Mobilität, keine Fahrverbote und klimaschonendes Bauen, bspw. durch Einführung einer Solarpflicht für alle Neubauten einschließlich perspektivisch gezielter Anreize für den Gebäudebestand.	Die Grünen wollen die Solarpflicht auf neue Wohngebäude und auf Bestandsgebäude bei grundlegender Dachsanierung ausweiten. Die Wasserstoffstrategie des Landes soll vorangetrieben werden. Kommunen sollen beim Anliegen, autofreie Innenstädte zu schaffen, unterstützt werden. Der Autoverkehr soll so schnell wie möglich klimaneutral werden. Der Fokus liegt klar auf der Elektromobilität für den Autoverkehr.	Die CDU will einen technologieoffenen Wettbewerb. Baden-Württemberg soll zum Marktführer bei der Wasserstofftechnologie werden. PV-Anlagen sollen primär auf Dächern und versiegelten Flächen angesiedelt werden. Fahrverbote lehnt die Partei ab.	Die SPD bekennt sich zur Nutzung erneuerbarer Energien, will einen Zukunftsfonds für die Dekarbonisierung der Industrie zur Arbeitsplatzsicherung – kein Hinweis auf Handwerk. Sie fordert die Einführung Solaranlagenpflicht für alle Neubau-Dächer und die Förderung von Wasserstoff. Dazu eine Wende im Individualverkehr, hat einen Fokus auf Elektro und Wasserstoff, will aber auch andere Antriebsarten.	Die FDP will Klimaschutz technologieoffen gestalten, Wasserstoff fördern, keine einseitige Fokussierung auf E-Mobilität und bekennt sich zum Verbrennungsmotor mit Verweis u.a. auf E-Fuels. Die Partei lehnt Fahrverbote ab und will die bereits bestehenden aufheben. Außerdem will die FDP Handwerksbetriebe in der Energie- und Gebäudeautomation weiterbilden.

Schwieriger Start ins neue Jahr

Jeder dritte Betrieb erwartet Verschlechterung

Viele Handwerksbetriebe erwarten ein schweres erstes Quartal 2021: Nur noch elf Prozent der 1.500 Befragten der aktuellen Konjunkturumfrage des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) gehen davon aus, dass sich ihre geschäftliche Lage bis Ende März verbessert. Gut jeder dritte Betrieb (36 Prozent) erwartet gar eine Verschlechterung. Damit werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch bei Betrieben, die nicht weiterarbeiten dürfen, immer deutlicher sichtbar.

Exitstrategie erforderlich

„Lange ist das Handwerk insgesamt gut durch die Krise gekommen. Aber die unsichere Wirtschaftslage und fehlende Öffnungsperspektiven sorgen zunehmend für Pessimismus unter unseren Betrieben. Es muss daher eine klare Exitstrategie geben, die nicht erst dann entwickelt wird, wenn die Infektionszahlen weiter gesunken sind. Wir haben dazu gerade einen Stufenplan für Öffnungen vorgelegt, dessen Umsetzung für eine klare und verlässliche Perspektive sorgen würde. Damit würden wohl auch die Handwerksbetriebe etwas optimistischer in die Zukunft blicken“, sagt Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Schon das Schlussquartal 2020 war für einige Branchen kein einfaches. Zwar bewerteten immerhin 58 Prozent der Betriebe ihre Situation insgesamt als „gut“. Aber dies ist weit weg von den Werten des Jahresendes 2019, als fast drei von vier Betrieben ihre Lage als „gut“ bezeichneten. Mehr als jeder Fünfte (22 Prozent) gab an, die Lage Ende 2020 sei schlecht gewesen.

Erstes Quartal abgeschlossen

Besorgniserregend: Die fehlenden Zukunftsperspektiven haben mittlerweile konkrete Auswirkungen auf die Personal- und Investitionsplanungen vieler Betriebe. So geht jeder Zehnte davon aus, am Ende des ersten Quartals einen geringeren Personalbestand zu haben. Reichhold mahnt: „Es scheint, dass die vom Lockdown betroffenen Branchen das erste Quartal zu großen Teilen gedanklich abgeschlossen haben. Bei einigen Betrieben stellt sich mittlerweile auch die Frage, wie lange der Betrieb noch durchhält. Vielfach sind die Reserven schon im ersten Lockdown im Frühjahr aufgebraucht worden. Wir appellieren daher erneut eindringlich, für eine umgehende Auszahlung der zugesagten Finanzhilfen zu sorgen. Jeder Tag Verzögerung gefährdet Existenzen.“ sh

DEIN WERKZEUG FÜR MORGEN.

„Wie kann ich jetzt von Handwerk 2025 profitieren?“

Mit unseren praxisnahen Beratungsangeboten rund um die Themen Personal, Strategie und Digitalisierung! Unsere erfahrenen Berater geben schnelle und praktische Handlungsempfehlungen, gerade jetzt in Krisenzeiten – aber auch für eine langfristige Unternehmenssicherung. Individuell und flexibel, so wie es am besten zum Betrieb passt.

Gestaltung: www.reichhold.com

Beratungsangebote für Deinen Betrieb. Personal, Strategie und Digitalisierung. www.handwerk2025.de

ZUKUNFTSINITIATIVE
HANDWERK
2025

Der Hoffnungsträger heißt Wohnungsbau

Trotz Einschränkungen kommt die Bauwirtschaft bislang gut durch die Krise

Krisenfest, robust und zuverlässig“, so beschreibt der Präsident der Bauwirtschaft Baden-Württemberg, Markus Böll, seine Branche inmitten der Corona-Krise. Erneut konnte der Bau 2020 beim Umsatz zulegen, auch wenn es nur ein leichtes Wachstum war. In den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres erwirtschafteten die Bauunternehmen aus dem Land mit 20 und mehr Mitarbeitern gut 12,8 Milliarden Euro. Im Vergleich zu 2019 bedeutet dies ein Umsatzplus von 1,9 Prozent. „Dennoch war das vergangene Jahr für unsere Firmen nicht leicht. In vielen Bereichen hat die Pandemie deutliche Spuren hinterlassen“, so Böll.

”

In der Krise und in Zeiten von mehr Homeoffice setzen die Menschen auf Sicherheit und investieren verstärkt in die eigenen vier Wände.“

Markus Böll
Präsident der Bauwirtschaft Baden-Württemberg

Unterschiede in den Bausparten

So verlief die Umsatzentwicklung in den einzelnen Bausparten höchst unterschiedlich: Während der Woh-

nungsbau mit 12,2 Prozent wuchs, rutschte der Wirtschaftshochbau um sieben Prozent ins Minus. Beim Straßenbau gab es 4,9 Prozent weniger Umsätze und auch der öffentliche Bau legte nur um schwache 0,3 Prozent zu.

Noch größer war die Schere bei den Auftrageingängen: Dem Plus von 11,2 Prozent im Wohnungsbau standen Rückgänge um 10,5 und 20,4 Prozent im Straßen- und Wirtschaftsbau gegenüber.

Investition in die eigenen vier Wände

Kein Wunder also, dass Böll den Wohnungsbau als Hoffnungsträger ausmacht: „In der Krise und in Zeiten von mehr Homeoffice setzen die Menschen auf Sicherheit und investieren verstärkt in die eigenen vier Wände.“

In allen anderen Bausparten rechnet der Verbandspräsident für 2021 mit einer Abwärtsbewegung. Da die Umsatzkurve seit 2010 stetig nach oben zeigt, bewege man sich aber noch immer auf sehr hohem Niveau. Damit das so bleibe, müsse der Baustellenbetrieb auch in den kommenden Monaten uneingeschränkt weiterlaufen, fordert Böll und betont zugleich die wichtige Rolle der öffentlichen Hand.

„Land und Kommunen müssen sich zu ihrer Verantwortung als Auftraggeber bekennen und deutlich mehr Ausschreibungen auf den Markt bringen als in den vergangenen Monaten. Das gilt vor allem für den Infrastrukturbereich.“ jn/ea

Mission Innovation.

Ist das noch Handwerk?
Entdecke über 100 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK
www.handwerk-bw.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Oskar Vogel,
Redaktion: Marion Buchheit,
Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart,
Tel. 0711/263709-105,
E-Mail: m.buchheit@handwerk-bw.de